



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCLVII. Kurfürst Friedrich verpfändet der Neustadt Brandenburg seine Geldhebungen aus den dortigen Mühlen für 500 Rh. Gulden, am 1. Nov. 1463.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

altar vnd vorforgen vnd begifügen dat med den gnanten fees schok geldes thu ewiger tid darby thu bliuende In mathe bauen gefehreuen In vnd med craft desfes briues, doch also, dat wy vnd vnne nakamen Guldemeister vnd bruder der genanten vnser liuen frowen bruderschap datfelue Altar alle tyd, so dat lofs vnd vorleddigen worde lyen scholen, dy lygunge wie vns hiemed beholden willen vnd schollen ok dat genante altar nymande lyen, he sy denn thu vorne prifer edder he werde denn in eynem jare prifer. Anders schal datfulue Altar nymant hebben. Thu orkunde vnd ewigen gedechtnisse hebben wy desfen briff darauer gegeben vnd med vnnsen Ingefegil vorfegeld. Na vnnes Hern Christi gebort virteinhundert darna in dem dry vnd Sestigsten jare, des Mandages na trinitatis.

Nach dem Originale.

CCLVII. Kurfürst Friedrich verpfändet der Neustadt Brandenburg seine Geldhebungen aus den dortigen Mühlen für 500 Rh. Gulden, am 1. Nov. 1463.

Wy Frederick van gots gnaden Marggrane to Brandenburg, kurfurste, des hiligen Romischen Rikes Erczkamerer vnd Burggrane to Noremberg etc. Bekennen etc., — dat wy mit gudem Rade vnser liuen getrüwen Borgermeistern vnd Ratmannen vnd ganczen gemeynen vnser Nien stat Brandenburg recht vnd redeliken to einem rechten wederkope vorkofft hebben vnd Jegenwardich vorkopen In Craft diszes briefs Negentein schok ane einen mandel groschen in vnser vpheuenenden Mollenpechten vnd tinsen, die wy In den Molnen darfulues ierliken to heuende hebben, dar vor vns die genannten vnse liue getruwen Borgermeister vnd Ratmanne an einer Summ to gudem dancke vtgewunnen vnd to genüge bereidet vnd betalt hebben viifhundert gude Rinische gulden an golde, der wy en quit, ledich vnd lofs seggen, in Craft diszes briefes. Sodann vorgesehreuen summ Negenteyn schok ane einen mandel groschen ierliker Rente vnd tins Scholen sie sick gebriken vnd Inhebben, so wederkops recht ist vnd gewonheit, vnd Scholen nu vp dissen nehst komenden sand Walburgen dage na datum diszes briefs Irst an die helfte der Rente boren vnd Innehmen, dat ys Nemliken Negen schok vnd dry vnd twintigsthaluen groschen vnd darna vp Martini die ander helfte Negen Schok vnd dry vnd twintigsthaluen groschen vnd die van Jare to Jare also vpnehmen so lange en die van vns, vnser erien vnd nakomen nicht affgekofft werden etc. — To orkunt Geuen to Trebbin, an Aller hiligen dage, Nach gots gebort dusent virhundert vnd darna Im dry vnd Sechzigsten Jarenn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 247.

CCLVIII. Gerichtliches Zeugniß des Stadtrichters der Neustadt Brandenburg, vom 13. Januar 1465.

Ick Hans ruck richter yn der nyen Stad Brandeborch Bekenne openbar vor aller menschlick, dy desfen mynen openbrieff sehen odder horen lesen, Sunderken vor jw Ersamen vndt wol-